

Lungauer Gemeinden wollen die Teuerung für die Bürger abfedern

Im LN-Gespräch geht Regionalverband-Obmann Manfred Sampl auf die Herausforderungen im kommenden Jahr ein. Trotz steigender Kosten wollen die Gemeinden ein verlässlicher Partner sein.

Lungau. „Die Teuerung trifft auch die Gemeinden massiv. Auch als Gemeinden sind wir Konsumenten“, sagt LABg. Manfred Sampl, Obmann des Regionalverbandes Lungau. Dennoch haben die Bürgermeister im Lungau beschlossen, den Menschen 2023 unter die Arme zu greifen. „Uns ist es wichtig, koordiniert vorzugehen. Wir wollen verlässliche Partner in schwierigen Zeiten sein.“ Daher soll nur die Hälfte der Inflation an die Bevölkerung weitergegeben werden.

Die steigenden Energiekosten wirken sich massiv auf die Kommunen aus: „Gemeinden sind zuständig für Schulen, Seniorenwohnhäuser, Kindergärten, Recyclinghof, Reinhaltverband, Winterdienst oder auch für das Amtsgebäude. Zusammengefasst wollen wir einen fairen und transparenten Umgang. In St. Michael werden die Beträge für die quartalsmäßigen Gemeindeab-

gaben zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur um 1,50 Euro pro Bürger und Monat erhöht. Im Großteil der Gemeinden bleibt der Kindergartenbeitrag gleich. Familien trifft die Teuerung leider am meisten“, sagt Sampl.

2023 wird kein Jahr der großen Projekte im Lungau werden

In der Marktgemeinde St. Michael beläuft sich das Jahresbudget 2023 auf 22 Millionen Euro. „Das Geld wird für die Erhaltung der Bildungseinrichtungen, die gesamte Abfallentsorgung, Schneeräumung, Altwasserentsorgung, Straßenerhaltung, Feuerwehr, Schwimmbad, Freizeitinfrastruktur oder auch die Versorgung älterer Menschen aufgewendet. 2023 wird ein herausforderndes Jahr werden. Die Ausgaben sind um ein Vielfaches mehr als die Zuschüsse.“ Es gibt Ersatzzahlungen von Bund und Land. In St. Michael sind es vom Land

84.000 Euro für die Jahre 2022 und 2023. „Uns geht es um einen achtsamen Umgang. Speziell für sozial Schwächere wird es ein schwieriges Jahr. Aus Sicht der Gemeinden wird es kein Jahr der großen Projekte werden. Zum Glück werden einige Projekte wie die Generalsanierung der Wallfahrtskirche Maria Hollenstein, der Bau- und Recyclinghof in Mauterndorf oder das Sport-, Familien- und Freizeitzentrum in St. Michael fertig.“

Stillstand werde es dennoch nicht geben: „Jede Gemeinde hat ihre Pflichtaufgaben wie Straßen- und Kanalsanierungen zu erledigen.“ In St. Michael sind dafür 600.000 Euro budgetiert. „Die Bushaltestelle Staigerwirt wird zeitgemäß adaptiert und im Bereich der Shell-Tankstelle kommt ein neuer Straßenbelag. In unserer Betrachtung schauen wir uns immer das Gesamtbild an. In erster Linie geht es inner-

orts um Sicherheit und um Temporeduktion“, sagt Manfred Sampl. In der politischen Arbeit geht es ihm um Wertschätzung und Respekt: „Die Politik erleidet aktuell einen Vertrauensverlust. Wir bemühen uns im Lungau über alle Fraktionen hinweg, die besten Ideen umzusetzen.“

Appell: „Feuerwerke tunlichst einschränken.“

Wie im Vorjahr empfiehlt der Regionalverband Lungau, das Abschließen von Feuerwerken in der Silvesternacht auf die Zeit von 23 bis 1 Uhr zu beschränken: „Feuerwerke belasten ältere Menschen, Tiere und die Umwelt im Gesamten. Verbote bewirken das Gegenteil; sie sind auch nicht kontrollierbar. Menschen fordern Eigenverantwortung ein. In diesem Fall bitten wir um Eigenverantwortung. Weniger ist besser, und gar nicht am besten“, sagt Sampl.

Hannes Perner